Amt für Berufsbildung
Uffizi per la furmaziun professiunala
Ufficio della formazione professionale

Universitäre Hochschule oder Fachhochschule oder Pädagogische Hochschule?

Die Schweizer Hochschullandschaft besteht aus drei Hochschultypen: Universitäre Hochschulen (Uni und ETH), Fachhochschulen (FH) und Pädagogische Hochschulen (PH). Sie alle bieten Bachelor- und Masterstudiengänge nach dem Bolognasystem an. Viele Hochschulen pflegen internationale Hochschulpartnerschaften und fördern die Mobilität. Fremdsprachenkenntnissen (insbesondere Englisch) wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Die Hochschultypen sind gleichwertig, aber andersartig.

Universitäre Hochschulen

Zu den universitären Hochschulen gehören die Universitäten und die Eidgenössisch Technischen Hochschulen (ETH). Unis und ETHs sind Orte, an denen durch Forschung neues Wissen generiert wird. Die theoretische Auseinandersetzung mit den Grundlagen der Fachgebiete bildet den Schwerpunkt des Studiums. Studierende lernen Probleme zu erfassen, Erkenntnisse methodisch zu gewinnen, zu interpretieren und kritisch zu beurteilen. Diese wissenschaftliche Ausbildung führt in der Regel nicht zu einer spezifischen Berufsausbildung, sondern bildet eine allgemeine Berufsbefähigung. Dies führt zu einer grossen Palette an Berufsmöglichkeiten. Umgekehrt gibt es zum Beispiel für den Beruf Journalist/in keinen direkten universitären Ausbildungsgang; verschiedene Abschlüsse ermöglichen aber einen Einstieg in einen Medienberuf. Die meisten Studierenden schliessen das Studium mit einem Master ab. An den universitären Hochschulen werden vor allem in den ersten Semestern Vorlesungen in grossen Hörsälen durchgeführt. Informationen zu den einzelnen universitären Hochschulen finden sich unter www.berufsberatung.ch/de/universitaeten-eth.

Fachhochschulen

Es gibt in der Schweiz sieben Fachhochschulregionen, denen jeweils mehrere Schulen angegliedert sind. Die Fachhochschulen arbeiten eng mit der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen zusammen. Die Ausbildung ist geprägt durch angewandte Forschung und durch einen hohen Praxisbezug. Schon früh im Studium werden Schwerpunktthemen in der gewählten Studienrichtung bestimmt. Das Studium findet meistens in überschaubaren Gruppen statt und die Ausbildung eröffnet häufig konkrete berufliche Perspektiven.

Die meisten Studierenden schliessen das Studium mit einem Bachelor ab. Es gibt aber auch an den Fachhochschulen ein grosses Angebot an Masterstudiengängen. Informationen zu den Studiengängen an den Fachhochschulen finden sich unter www.berufsberatung.ch/de/fachhochschulen.

Pädagogische Hochschulen

An den Pädagogischen Hochschulen werden Lehrpersonen der Vorschul- (Kindergarten), der Primar- und der Sekundarstufe ausgebildet. Während die Vorschul- und Primarschulausbildungsgänge mit einem Bachelor abschliessen, ist der Sekundarschulabschluss I (Oberstufenklassen) ein Masterabschluss. Die pädagogische Ausbildung für die Sekundarstufe II (Höheres Lehramt für Maturitätsschulen) kann ebenfalls an einer PH erfolgen. Jedoch muss das Unterrichtsfach vorgängig an einer Hochschule mit einem Masterabschluss studiert worden sein. Lehrpersonen in bildnerischem Gestalten und Musik auf Sekundarstufe II werden an der entsprechenden Fachhochschule ausgebildet. Informationen zu den Studiengängen an den Pädagogischen Hochschulen finden sich unter www.berufsberatung.ch/de/paedagogische-hochschulen.

Studienfächer an Uni/ETH und FH

Es gibt Studienrichtungen, die entweder nur an Unis/ETHs oder nur an FHs angeboten werden. Andere Fächer wiederum können an beiden Hochschultypen studiert werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick:

Universitäre Hochschulen	**Beide Hochschultypen**	**Fachhochschulen**
Geografie	Architektur	Gestaltung, bildende Kunst und Design
Historische und Kulturwissenschaften	Heilpädagogik, Logopädie	Gesundheitsberufe (Ergotherapie, Ernährungsberatung, Hebamme, Pflege, Physiotherapie)
Human-, Zahn-, Veterinärmedizin sowie Chiropraktik	Informatik	Kommunikation und Information (z.B. Journalismus)
Mathematik	Ingenieurwesen, Technik, Natur- und Umweltwissenschaften (teilweise verschiedene Fachrichtungen, z.B. Physik und Biologie nur an den universitären Hochschulen, Aviatik nur an der Fachhochschule)	Musik, Rhythmik
Pharmazie	Psychologie (an den Fachhochschulen nur die Fachrichtung Angewandte Psychologie)	Theater, Bühnenberufe, Film
Rechtswissenschaft und Kriminalistik	Soziale Arbeit	Tourismus und Hotellerie
Sozialwissenschaften	Übersetzen, Dolmetschen	
Sprach- und Literaturwissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	
Theologie und Religionswissenschaft		

Möchte man etwas studieren, das beide Hochschultypen anbieten, so kann man sich überlegen, ob man lieber systematisch und theoretisch an ein Problem herangehen (Uni oder ETH) oder eher der praktische, angewandte Typ (FH) sind. Im Berufsalltag ergänzen sich oftmals Personen mit unterschiedlichem Bildungsrucksack. So geht beispielsweise eine ETH-Absolventin, ein ETH-Absolvent systematischer und mathematischer an Probleme heran, dafür bringt eine FH-Ingenieurin, ein FH-Ingenieur das nötige Praxiswissen mit. Wer sich mit einer gymnasialen Matura für eine Fachhochschule entscheidet, obwohl das gewählte Fach auch an der Uni angeboten wird, tut das in der Regel sehr bewusst und ist bereit, einen zusätzlichen Aufwand wie Praktika und/oder Aufnahmeprüfung auf sich zu nehmen.

Zusammenfassung

	Universität / ETH	**FH und PH**
Abschlüsse	Bachelor, Master, Doktorat (PhD)	Bachelor, Master (Doktorat)
Regelabschluss	Master	Bachelor
Ideale Voraussetzung	Gymnasiale Matura Fachmaturität/Berufsmaturität + Passerelle	Lehrabschluss mit Berufsmatura (FH) Gymnasiale Matura, Fachmaturität (für PH mit Schwerpunkt Pädagogik), HMS
Lernsituation	Grössere Anonymität Mehr Selbständigkeit	Überschaubare Klassen
Forschung	Grundlagenforschung	Praxisorientierte Forschung
Wahlmöglichkeiten	Selbst zusammengestellte Stundenpläne Wahl von Haupt- und Nebenfächern, Schwerpunktfächern / Vertiefungsrichtungen	Vorgegebene Stundenpläne Stark strukturierte Studiengänge
Schwergewicht im Studium	Viel Grundlagentheorie / Abstraktion / Modelle, Vorlesungen Grundsätzliche Problemlösung	Anwendungsbezogener, praxisorientierter Unterricht in Klassen Konkretere Problemlösung
Semestergebühren	Ca. 750.- Fr. (mit Ausnahmen)	Ca. 750.- Fr. (mit Ausnahmen)

Zugang zu den Hochschulen mit einer gymnasialen Matura

Mit einer gymnasialen Matura hat man direkten Zugang zu den universitären Hochschulen. Einzig für das Medizinstudium muss ein Numerus Clausus (Aufnahmeprüfung) und für das Sportstudium ein Eignungstest bestanden werden (Achtung Anmeldetermine). Um an einer Fachhochschule studieren zu können, müssen Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Matura in der Regel ein einjähriges Praktikum im gewählten Bereich vorweisen können. Die Organisation des Praktikums ist Sache der Maturandin/des Maturanden (frühzeitige Bewerbung). Generell werden an Fachhochschulen auch Aufnahmeprüfungen (Abklärung der Eignung) oder Vorkurse (Hochschule für Gestaltung) zur Selektion der Studierenden durchgeführt. An den Pädagogischen Hochschulen werden Inhaberinnen und Inhaber der gymnasialen Matura direkt zugelassen.

Quellen: berufsberatung.ch, sdbb.ch

Dieses Merkblatt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. © BSLB Graubünden, September 2026